

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 79 (2017)
Heft: 2

Rubrik: Online

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Online

Online-Zugang zu einem Schatz an Lebensgeschichten

Mit der werbefreien Non-Profit-Internet-Cloud-Plattform www.meet-my-life.net ist es erstmals möglich, Lebensgeschichten und gelebte Alltagskultur quer durch die ganze Bevölkerung einfach zu erfassen, gleichzeitig als *Work in Progress* zu publizieren und als Teil unseres kulturellen Erbgutes unserem kollektiven Gedächtnis zu erhalten. *Oral History* soll sich auf breiter Basis in *Written History* verwandeln.

Das 2015 aus dem Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturforschung (ISEK) der Universität Zürich heraus lancierte Projekt ist auf gutem Weg, seinen Anspruch zu erreichen: einen Schatz an Autobiografien für künftige Forschungen verschiedenster Wissenschaftsrichtungen zu sammeln und online zur Verfügung zu stellen. Eine Autobiografie zu publizieren, soll nicht mehr nur das Privileg von Berühmtheiten sein.

Im Zentrum der Überlegungen dieser *Publish-yourself*-Internetplattform steht die Tatsache, dass die meisten Menschen unter Angst vor dem weissen Blatt leiden. Die Gründer von www.meet-my-life.net stellen deshalb den interessierten Autorinnen und Autoren eine Schreibstruktur zur Verfügung. Die Schreibenden erzählen ihre Geschichte als autobiografisches Interview anhand von rund 500 Fragen in über 40 Kapiteln und Unterkapiteln. Dabei sind die Schreibenden in der Auswahl der Kapitel und Fragen völlig frei; eine kohärente Autobiografie entsteht jedoch nach und nach wie ein Puzzle, sozusagen von selbst. Die Autorinnen und Autoren können natürlich von diesem Schreibvorschlag abweichen und ein eigenes Inhaltskonzept gestalten oder schon Bestehendes aus Word importieren. Grundkenntnisse am PC und im Umgang mit Internet genügen vollauf.

Bisher haben sich an die 140 Autorinnen und Autoren registriert und von diesen sind 65 Biografien derzeit online als *Work in Progress* zu lesen. Die Schreibenden sind typischerweise zwischen 65 und 90 Jahre alt. Die Motivation ist primär, für die eigene Familiengeschichte etwas Interessantes zu hinterlassen. Wer es vorzieht, seine Lebensgeschichte erst zu einem späteren Zeitpunkt zu publizieren, schreibt übrigens in der *Privacy Option*. Mit dieser Möglichkeit wird die Biografie bis auf Weiteres nicht freigeschaltet, was gerade für Jüngere, die noch im Arbeitsprozess oder in der Öffentlichkeit stehen, eine sinnvolle Wahl sein kann. Die Betreiber der Website haben aber das Recht, solche Biografien im Falle des Ablebens freizuschalten.

Die Initianten streben langfristig einen repräsentativen Querschnitt an Lebensgeschichten durch alle sozialen Schichten an, speziell natürlich der nach und nach verschwindenden Nachkriegsgeneration. Das Credo lautet, dass jede dieser Lebensgeschichten es wert ist, festgehalten zu werden. Auch scheinbar unwichtige Ereignisse oder Kulturpraktiken werden späteren Generationen erlauben, sich ein Bild der damaligen Zeit zu machen. Inhalt ist dabei viel wichtiger als literarische Perfektion.

Das Spektrum der heute schon zu lesenden Biografien könnte breiter nicht sein. Erschütternd sind die Schilderungen der zwei Verdingkinder Max Schmid und Bruno Zahnd – und im Gegensatz dazu jene des Verdingbuben Hans Stuker, der mit Vormund und Pflegeeltern Glück hatte. Aber auch die Lebensgeschichte des bekannten Unternehmers Walter Fust ist nachzulesen, jene eines Arztes, der lange Jahre in Eritrea gearbeitet hat, oder die des pensionierten, aber immer noch aktiven Pfarrers Theophil Tobler, jene der ehemaligen Nonne Maria von Däniken, die nach Jahrzehnten ihren Beruf an den Nagel gehängt hat und im zivilen Leben ihren Platz finden musste. Zwei Metzgermeister kommen genauso zu Wort wie zwei Homosexuelle mit ihren beeindruckenden *Coming-outs* oder die von Krankheiten, finanziellen Schwierigkeiten und dem Kampf mit den Institutionen geplagte Christina Künzli.

Speziell an diesem neuen Konzept ist auch das automatisierte Einladen von Verwandten, Freunden und Bekannten zum Lesen, Dokumentieren und Kommentieren des fortlaufend Geschriebenen. Damit müssen sich die Autorinnen und Autoren nicht mehr ausschliesslich auf das eigene Erinnerungsvermögen verlassen, haben eine zusätzliche Schreibmotivation und es eröffnen sich Chancen, sein soziales Netzwerk zu reaktivieren. Die damit verbundenen positiven Rückmeldungen verbessern gerade bei älteren Menschen ganz direkt das persönliche Wohlbefinden und Selbstwertgefühl, wie zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen.¹

Personen, die an der Publikation ihrer Lebensumstände interessiert sind, können direkt auf www.meet-my-life.net zu schreiben beginnen oder sich an customers@meet-my-life.net wenden. Alle, die mit dem Gedanken spielen, ihre Lebenserinnerungen aufzuzeichnen, können sich ohne Preisgabe des Namens zuerst für einen (obligatorischen) gratis Probemonat anmelden; nur für das erste Jahr ist nach dem Probemonat ein noch in keiner Weise kostendeckender Unterstützungsbeitrag zu entrichten, denn meet-my-life.net will sich werbefrei ähnlich wie Wikipedia durch Gönner und freiwillige Jahresbeiträge der Autorinnen und Autoren finanzieren.

Erich Bohli

¹ S. z. B. Maercker, Andreas; Forstmeier, Simon: Der Lebensrückblick in Therapie und Beratung. Berlin 2013.